

In unsere Mitglieder!

Textilarbeiter und -arbeiterinnen! Die Scharf- macher des Unternehmertums provozieren den Kampf um die verlängerte Arbeitswoche!

Der freie Samstag-Nachmittag, eventuell der achtfündige Arbeitstag soll der Textilarbeiterschaft entzogen werden. Die Hunderttausende in der Textilindustrie beschäftigten und infolge des Krieges und seiner Nachwirkungen in ihrer Gesundheit so schwer geschädigten Frauen und Mädchen sollen einige Stunden mehr pro Woche an die Fabrik gefesselt, die zahlreichen Mütter einige Stunden mehr ihren Kindern entzogen werden.

Unwahr sind die Argumente der Unternehmer.

Rücksichtslos und unwahr ist ihr Verhalten.

Die Unternehmer der Textilindustrie konkurrierten mit der 46-Stunden-Woche die Textilindustrien der ganzen Welt auf allen Märkten nieder; sie brachten die Industrie Englands, Hollands, der Schweiz und anderer Länder nahezu zum Stillstand. Dieselben Unternehmer reden von nicht auszuhaltender Konkurrenz des Auslandes.

Die textilindustriellen Unternehmer bereicherten sich maßlos an der Flut eines nie erlebten Milliarden-Regens. — Dieselben Unternehmer reden zu uns über ungenügende Kapitalakkumulation.

Die textilindustriellen Unternehmer verlangen Mehrarbeit von den Arbeitern durch Verlängerung der Arbeitswoche. — Dieselben Unternehmer lassen Tausende und aber Tausende Maschinen stillstehen.

Die textilindustriellen Unternehmer mißbrauchen das an sich richtige Wort: Nur Arbeit kann uns retten! Sie fordern Mehrerzeugung von Produkten. — Dieselben Unternehmer sorgen trotz fabelhafter Gewinne nicht für Erneuerung der Technik, lassen 50 Jahre alte Maschinen noch immer im Betriebe laufen und sorgen nicht für Beseitigung durchaus veralteter Arbeitsweisen.

Unwahr und rücksichtslos ist ihr Verhalten!

In nicht anständiger Form suchten nichtwissende und unerfahren, für praktische Arbeit noch nicht reife junge Männer, die man als Syndikat bezeichnet, Verhandlungen vor einem Sozialausschuß zu erzwingen, der überhaupt noch nicht existierte.

Die zwischen Unternehmern und Arbeitern existierende Arbeitsgemeinschaft der Textilindustrie sollte herabgedrückt werden zu einem Instrument verhällter Diktatur scharfmacherischer Unternehmerjüdlinge.

Textilarbeiter- und -arbeiterinnen! Aus solchem Geist geboren wurde der Vorschlag der Unternehmer auf Neuregelung der Arbeitswoche in der letzten von den Arbeitern trotz vieler Bedenken akzeptierten Sitzung des Sozialausschusses der Arbeitsgemeinschaft.

Hier ist sein Wortlaut:

1. Die in den einzelnen Bezirken jetzt gültige Arbeitszeit bleibt bestehen.
2. Wenn die Betriebsleitung die Notwendigkeit für gegeben erachtet, ist nach vorheriger Benachrichtigung des Arbeiterrates die Arbeitszeit soweit zu verlängern, daß auch die 48. Wochenstunde gearbeitet wird, wobei für letztere ein Zuschlag für 1 Stunde in der Höhe zu bezahlen ist, wie er für Ueberstunden tariflich vereinbart ist. Der Zuschlag für die 48. Stunde ist auf die Stundenlöhne umzulegen.
3. Die Regelung von darüber hinaus notwendigen Ueberstunden bleibt der Verständigung zwischen Betriebsleitung und Arbeiterrat vorbehalten. In diesem Falle dürfen über die 48 Wochenstunden hinaus bis zu 5 Ueberstunden pro Woche mit dem tariflichen Zuschlag geleistet werden. Kommt eine Verständigung zwischen Betriebsleitung und Arbeiterrat nicht zustande, so entscheidet innerhalb einer Woche der tariflich vorgesehene Schlichtungsausschuß oder, falls ein solcher nicht besteht, ein für diese Fälle einzusetzender Sonderschlichtungsausschuß. Der Schlichtungsausschuß wählt einen unparteiischen Vorsitzenden selbst. Die Entscheidung des Ausschusses ist bindend.

4. Die vorstehende Regelung tritt am 1. Juli in Kraft. Sie gilt nicht für diejenigen Bezirke und Betriebe, in welcher bereits die 48-Stunden-Woche besteht.

5. Ab 1. Januar 1928 wird das bestehende Urlaubsabkommen unter a) und b) dahin geändert, daß sämtliche Arbeiter und Arbeiterinnen, welche am 1. April des betreffenden Jahres in den fraglichen Betrieben beschäftigt waren, 6 Tage Urlaub erhalten.

Der Vorschlag muß bei der den Unternehmern sehr gut bekannten Stellungnahme der Arbeiter wirken wie eine Verhöhnung unserer Organisation. Ohne nennenswerte Abänderungsvorschläge in Erwägung zu ziehen, wurde die Arbeiterschaft aufgefordert, den Vorschlag zu akzeptieren.

Der Vorschlag geht weit über die ursprünglichen Forderungen der Unternehmer hinaus.

Er mutet unter Ziffer 1 den Arbeitervertretern eine Lüge gegenüber den Arbeitern zu.

Er stabilisiert unter Ziffer 2 in Sachen der 48-stündigen Arbeitswoche das absolute Verfügungsrecht des Unternehmers.

Er versucht in Ziffer 3, bestehende Rechte der Arbeiterorganisationen in Sachen Ueberstunden auszuschalten.

Kollegen und Kolleginnen! Vorstand und Beirat haben diesen Vorschlag abgelehnt.

Verbandsvorstand und Beirat rufen Euch auf zu energischster Abwehr und wenn es sein muß, zum intensivsten Kampf!

Verbandsvorstand und Beirat rufen Euch auf

in der Voraussetzung,

daß die Textilarbeiterschaft nach wie vor bereit ist, das Höchste einzusetzen für die Erhaltung des freien Sonnabend-Nachmittags und des achtstündigen Arbeitstages.

Verbandsvorstand und Beirat fordern Euch auf zur Abwehr und zum Kampf, in der Voraussetzung, daß ihr bereit seid, die größten von Eurer Leitung festzusetzenden finanziellen Opfer zu bringen.

Die Verbandsleitung hat beschlossen, die Mitglieder des Verbandes zu besonderer Beitragsleistung pro Woche neben der regulären Leistung ab 23. Juni aufzufordern. Der wöchentliche Extrabeitrag soll mindestens die Höhe des regulären Beitrags haben.

Textilarbeiter und -arbeiterinnen! Aus Werk!

Die Absichten des Unternehmertums sind dargelegt in dem Scharfmacherschreiben des Dr. Kana.

Vertraut nicht auf den in Aussicht genommenen Schiedsspruch des Arbeitsministeriums. Vom Reichsarbeitsministerium habt Ihr Interventionen zugunsten der 46-stündigen Arbeitswoche nicht zu erwarten. Die Sigler und Goldschmidt sind durch ihre bisherigen Taten auf diesem Gebiet der Unternehmerrforderung verpflichtet.

Ihr seid angewiesen nur auf Eure eigene Kraft.

Es sei es denn! Wie auch der Kampf sich momentan an seinem Ausgange gestaltet, die Arbeiterschaft hat Ursache, an den endgültigen Sieg ihrer gerechten Sache zu glauben.

In einen vorübergehenden Triumph der Scharfmacher würde hineinbrausen der Schrei der organisierten Textilarbeiterschaft nach der 46-stündigen Arbeitswoche. Der Beendigung des Kampfes von heute würde morgen die Erneuerung der Kampfesparole folgen.

Durch Rundschreiben ist den Ortsverwaltungen näheres mitgeteilt. Ihr Funktionäre, besucht die Veranstaltungen, behaltet Euren Willen; Ihr Mitglieder, besucht die Versammlungen und bringt zum Ausdruck, was Euch bewegt.

Kolleginnen und Kollegen! An die Front!

Es lebe der freie Sonnabend-Nachmittag!

Es lebe der Achtstundentag!

Der Beirat
des Deutschen Textilarbeiter-Verbandes

Der Vorstand
des Deutschen Textilarbeiter-Verbandes